



INHALT

FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

» EIN PROJEKT GEHT – DAS THEMA BLEIBT!

- 1 Frauen stärken. Klima wandeln!
- 2 Mit Gelassenheit und Beständigkeit zu
entwicklungspolitischem Erfolg
- 3 VEN Projekt ausgezeichnet
- 3 EineLebensWeltmeister – es geht los!
- 4 Faire Woche in Osnabrück
- 5 Schule gestaltet Globalisierung
- 5 Fachtagung „Perspektivenwechsel.
Wie Schule global lernt“
- 6 Volle Pulle – Der Wassertruck
- 7 Partnerschaft mit Tansania
- 7 Bericht aus der Praxis:
Incoming-Erfahrungen
- 8 Ehrgeizig – Gerecht – Verbindlich
- 8 Deine Stimme gegen Armut
- 9 Neues von Mitgliedern: Neues Schulprojekt
- 10 Original T-Bag Designs
- 10 Mitgliedervorstellung :Domenica Winkler
- 11 Publikationen
- 11 Termine

Zwei Jahre lang haben die Projektkoordinatorinnen Andrea Guzmán, Grace Mketto und Marion Rolle zusammen daran gearbeitet, den Klimawandel ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Menschen für die sozialen Auswirkungen und speziell für die weibliche Seite der Thematik zu sensibilisieren. Von zentraler Bedeutung waren dabei die Begegnungen – in Workshops, auf Konferenzen und im Rahmen von zwei Speakers-Touren. So beeindruckten in diesem Jahr besonders Vicenta Chirilla Chinche und Sr. Martha Mwasu Waziri. In ihren Berichten wurde eines besonders deutlich: Frauen im Globalen Süden sind aktiv Handelnde, die mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen trotz sehr begrenzter Mittel ihr Leben aktiv gestalten und dringend als Expertinnen auch für die Bewältigung des Klimawandels anerkannt und berücksichtigt werden müssen.



Frauen im Globalen Süden sind Expertinnen für die Bewältigung des Klimawandels ...

Die persönlichen Begegnungen boten dabei immer auch Gelegenheit zur Reflektion des eigenen Lebensstils: „Es hat mich gewundert, dass unsere deutschen Schwestern so überrascht waren, welche Wertschätzung wir Pachamama (Mutter Erde) in Bolivien entgegenbringen. Ich konnte kaum glauben, dass sie keine solche Beziehung zur Natur haben und ich denke, dass sich das ändern muss.“ (Vicenta Chirilla Chinche)

Am Ende des Projekts steht einerseits für unsere Partnerinnen in Bolivien und Tansania die Frage, wie sie weiter an dem Thema arbeiten können. Hierbei geht es gerade auch darum, nun die Frauen, mit denen gearbeitet wurde, bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung und zum Klimaschutz zu unterstützen. „In Zukunft müssen wir unsere Arbeit mehr auf Anpassungsstrategien und die Eindämmung des Klimawandels ausrichten. Es muss darum gehen, wie wir die weltweiten Emissionen senken können und wie in armen Ländern und in Entwicklungsländern die Anpassung an den Klimawandel stattfinden kann.“ (Grace Mketto)

Andererseits wird es global in den nächsten Jahren – nach Kopenhagen - überall auf der Welt darum gehen, die wahrscheinlich nicht ausreichenden internationalen Klimaabkommen vor Ort mit Leben zu füllen. Dies wird für uns eine besondere Herausforderung, da die deutsche Regierung immer mehr von ihren ursprünglich großen Ambitionen zurücktritt. So beschloss sie gerade, die finanziellen Mittel zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in die reguläre Entwicklungshilfe zu integrieren und somit bei der Bildungsmaßnahmen, Gesundheitsversorgung u.a. abzuziehen! Auch deshalb gilt es hier in Deutschland und in Niedersachsen die Bürger/innen dazu zu motivieren, sich einzubringen und wirksame Gesetze und Maßnahmen zu fordern, aber auch selbst mit der Umsetzung zu beginnen. Und zwar so schnell wie möglich, denn der Klimawandel – das hat das Projekt verdeutlicht - findet bereits statt!

Ein paar abschließende Worte in eigener Sache: Mit dem Ende des Projekts endet auch meine Anstellung beim VEN und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen, mit denen ich gearbeitet habe und bei denen, die ich im Laufe dieser Zeit getroffen habe, die an Workshops und Veranstaltungen oder an anderen Formen des Austausches teilgenommen haben, sehr herzlich bedanken. Es war eine schöne, spannende, herausfordernde Zeit und ich hoffe, auch von Berlin ausgehend, wo ich bei GenderCC – Women for Climate Justice (www.gendercc.net) tätig sein werde, Teil des VEN-Netzwerkes zu bleiben.

Marion Rolle

Danksagung

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei allen Unterstützer/innen, Kooperationspartner/innen und Förderern bedanken! Hierbei sei an erster Stelle der Projektbeirat benannt, der aus Reinhard Benhöfer (Arbeitsstelle Umweltschutz des Hauses Kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers), Libertad Chávez Rodríguez (Universität Bremen), Silke Inselmann (Stiftung Leben & Umwelt), Gabriele Janecki (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V., VNB), Janina Messerschmidt (Universität Bremen) und Renate Steinhoff (Stiftung Leben & Umwelt) bestand.

Das Projekt wurde in Kooperation mit der Stiftung Leben & Umwelt und in der pädagogischen Verantwortung des Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) durchgeführt. Ausstellung und Bildband sind zudem in Kooperation mit dem Agenda 21-Büro der Landeshauptstadt Hannover entstanden. Schließlich bedanken wir uns für die finanzielle Förderung durch die Niedersächsische Lotto-stiftung aus Erträgen von Bingo! Die Umweltlotterie, den Evangelischen Entwicklungsdienst, den Katholischen Fonds, den dvv international mit Mitteln des BMZ, die Niedersächsische Staatskanzlei und Brot für die Welt.



FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

MIT GELASSENHEIT UND BESTÄNDIGKEIT ZU ENTWICKLUNGSPOLITISCHEM ERFOLG

» EINE DANKSAGUNG FÜR DAS JAHR...



Zu den wichtigsten Ergebnissen des entwicklungspolitischen Diskurses der letzten Jahre, und auch 2009, gehören die Erkenntnisse, dass entwicklungspolitische Initiativen und Nichtregierungsorganisationen einen großen und wachsenden Beitrag in allen Teilbereichen der Politik leisten. Unser Ziel bleibt weiterhin die Stärkung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.

Denn wir wollen und müssen unsere Gesellschaft gewinnen und uns gemeinsam den globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen.

Um das vielfältige, überwiegend ehrenamtliche Engagement der Initiativen und Nichtregierungsorganisationen zu stabilisieren, kritisch weiterzuentwickeln und selber nachhaltig zu gestalten, bedürfen diese Gruppen professioneller Unterstützung. Die selbst entwickelten Strukturen der Landesnetzwerke bieten weiterhin die besten Ansätze. Sie benötigen aber für diese Aufgabe eine verlässliche und dauerhafte materielle Absicherung. Diese muss zu wesentlichen Teilen durch eine Trägerstrukturförderung aus öffentlichen Mitteln gewährleistet werden.

Zur Weiterentwicklung und Verstärkung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit wollen und werden die bestehenden Netzwerke ihren Beitrag leisten. Eine stärkere materielle Förderung von Projekten ist notwendig, um den dringend notwendigen qualitativ und quantitativ größeren Schritt nach vorne zu tun. Hierzu müssen ergänzende Instrumente entwickelt werden. Ein solches neues Instrument kann ein bundesweites Netz von entwicklungspolitischen Promotoren, nach dem Vorbild Nordrhein-Westfalen, sein. Für den bundesweiten Ausbau eines solchen Modells machen wir uns weiterhin stark. Angesichts sinkender Haushaltsansätze für entwicklungspolitische Inlandsarbeit in vielen Bundesländern suchen und diskutieren wir Finanzierungsformen mit denen die vorgenannten Zwecke erfüllt und über einen längeren Zeitraum abgesichert werden können.

Ich hoffe, dass wir im Jahr 2010 auch mit der neuen Bundesregierung weitere Schritte auf dem Weg zur Umsetzung eines Modells zur Stärkung der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit machen werden. Mit einem dicken „Danke“ für die intensive Unterstützung und kritische Begleitung der ven-Mitglieder auf dem bisherigen Wege verabschiede ich mich für das Jahr 2009 und wünsche uns allen, auch im Namen des Teams aus Hannover, ein paar ruhige und angenehme Tage.

Hannes Philipp

VEN PROJEKT AUSGEZEICHNET

» MENSCHEN.RECHTE.MÖGLICHKEITEN ERHÄLT AUSZEICHNUNG

Am 18.9.2009 wurde das VEN-Projekt Menschen.Rechte.Möglichkeiten in Heidelberg von der UNESCO ausgezeichnet. Das Projekt, das die Menschenrechte auf Ernährung, Gesundheit, Bildung und Arbeit thematisiert, ist somit ein offizielles Vorhaben im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die UNESCO schreibt dazu: „Die Projekte sind Good-Practice-Beispiele für die innovative und effektive Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ Den Titel „UN-Dekadeprojekt“ darf das Projekt nun bis Ende 2010 tragen. Außer dem VEN wurden noch 13 weitere Projekte ausgezeichnet, alle bis auf eines im Themenbereich Umwelt- und Naturschutz. Für den VEN nahm Projektleiter Christian Cray die Auszeichnung entgegen. Das Projekt, das bereits eine Handreichung zu den sozialen Menschenrechten herausgebracht hat, entwickelt zurzeit ein Hörbuch. Dort kommen sieben Menschen aus fünf Kontinenten zu Wort, die sich für die Rechte auf Bildung, Ernährung, Gesundheit oder Arbeit engagieren. Erscheinungstermin liegt im Januar 2010.



EINELEBENSWELTMEISTER – ES GEHT LOS!

» AUFTAKTVERANSTALTUNG ERFOLGREICH DURCHGEFÜHRT

80 neugierige Augenpaare blicken gespannt auf Glücksfee Francisca Petsch, als diese in den Lostopf greift: Swasiland! Die Zuhörerinnen und Zuhörer schauen sich von verdutzt bis fragend an, keiner weiß mit diesem Ländernamen so recht etwas anzufangen. 20 von 204 zur Fußball-WM angemeldete Länder wurden auf der niedersächsischen Auftaktveranstaltung des EineLebenswelt-Schulwettbewerbs an ebensoviel teilnehmende Teams verlost. Im Rahmen des Wettbewerbs der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) und dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrums Reutlingen (EPIZ) werden sich die bundesweit 204 Schulteams der 7.-9. Jahrgangsstufe aller Schulformen in den nächsten Wochen mit WM-Ländern und deren Jugendkulturen beschäftigen. Zugelost wurden ihnen die Länder auf Auftaktveranstaltungen in ganz Deutschland.

Ein Fußball-Turnier in drei Runden folgt auf diesen inhaltlichen Teil des Wettbewerbs. Damit möglichst alle Kontinente im Endspiel im Mai 2010 gleichberechtigte Chancen haben und zudem die Fahrtkosten für die Teams gering gehalten werden, wurden den verschiedenen Bundesländern vor den Auslosungen Kontinente zugewiesen – im Fall von Niedersachsen war dies Afrika (mit Ausnahme zweier nord- und mittelamerikanischer Staaten). Um Berührungängste vor fremden Kulturen abzubauen, wurde dieser Wettbewerb vom Bundeskoordinator Martin Weber vor vier Jahren bereits in Schleswig-Holstein durchgeführt. Weiterentwickelt wurde das Konzept dann zu einem bundesweiten Wettbewerb in Bezug auf die 2010 in Südafrika

stattfindende Fußball-WM. Über das Thema Fußball sollen sich die deutschen Schülerinnen und Schüler Ländern wie dem hierzulande bei ihnen nicht sonderlich bekannten Swasiland oder anderen Ländern nähern. Der Teamgeist und der Fair-Play-Gedanke des Fußballsports könnte dabei auch anregen zu überlegen, inwieweit die Länder der Welt Verantwortung füreinander übernehmen sollten.

Diese und andere Ideen werden dann am Ende der inhaltlichen Phase bis Februar 2010 in eine Form gebracht, die dem kreativen Potential der jeweiligen Gruppe entspricht. Das kann ein Theaterstück, eine Wandzeitung oder auch ein Rock-Song werden. Für die im Falle der niedersächsischen Teams Mitte Februar tagende Jury wird das Ausgedachte auf einem Plakat dargestellt. Als niedersächsische Projektleiterin vom VEN besucht Britta Beyersdorf bis Januar 2010 alle 20 Teams von Emden bis Göttingen und wird mit ihnen in einen Dialog treten: Was wisst ihr schon über „euer“ Land, habt ihr Kontakt zu Jugendlichen dort aufgenommen, welchen Schwerpunkt setzt ihr bei der Darstellung? Diese und andere Fragen werden dann erörtert. Ein Augenmerk des Projekt-Konzepts liegt auf der Begleitung des Teams während der inhaltlichen Phase. Dies geschieht, um neben den Anregungen der gewohnten schulischen Bezugsperson den Schülerinnen und Schülern Impulse von außen zu geben und sie so verstärkt für die inhaltliche Arbeit zu motivieren. So gespannt wie bei der Länderverlosung werden die Teams am Ende des inhaltlichen Wettbewerbs-Teils auf die Ergebnisse der niedersächsischen Jury warten. In der Jury sitzen dann neben Mitgliedern aus dem Bildungs-Bereich auch ein Vertreter des VEN-Mitglieds Afrikanischer Dachverband Nord (ADN), ein Schüler-Vertreter, ein Grafiker, sowie der Referent für Schulfußball des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV).

Auf der Wettbewerbs-Homepage www.lebensweltmeister.de finden sich unter „Teams“ die Länder der teilnehmenden niedersächsischen Schulen. An dieser Stelle noch ein kleiner Aufruf: Wenn es VEN-Mitglieder gibt, die Kontakte zu SchülerInnen der betreffenden Länder herstellen könnten, wäre dies sicher eine große Hilfe für die teilnehmenden Teams.

Kontakt: Britta Beyersdorf | Tel.: 0511/391650 | fussball@ven-nds.de



Das Fußballprojekt des VEN steht nun in den Startlöchern



Das Team der Fairen Woche veranstaltete in Osnabrück vielfältige Aktionen

FAIRE WOCHE IN OSNABRÜCK

» PERSPEKTIVEN SCHAFFEN - FAIR HANDELN!

Die Faire Woche 2009 unter dem thematischen Schwerpunkt „Fairer Handel schafft Zukunft“ fand vom 14. bis 27. September 2009 mit mehr als 4.200 Einzelaktionen statt. Auch die Osnabrücker und Osnabrückerinnen konnten sich über drei große Aktionen im Rahmen der Fairen Woche freuen.

Der Bananenproduzent Juan Pio Quezada der Kooperative UROCAL aus Ecuador besuchte Osnabrück am 17. September. Der Kooperationsvertreter kam in Begleitung eines Mitarbeiters von El Puente nach Osnabrück. Morgens wurde ein Schulbesuch in den Berufsbildenden Schulen in Osnabrück organisiert, wo zwei verschiedenen Klassen am Vormittag je eine Unterrichtsstunde die Möglichkeit hatten, aus erster Hand über das Thema Bananenanbau und Fairer Handel mit Bananen informiert zu werden.

Am Abend des 17.9. wurde eine Vortragsveranstaltung im Kulturzentrum Lagerhalle organisiert. Die Gäste zeigten zunächst einen Film und eine Powerpointpräsentation zu ihrem Thema und hielten anschließend einen Vortrag über die Arbeit der Kooperative UROCAL. Zum Abschluss nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen und es entstand eine angeregte Diskussion mit Herrn Quezada. Zu dieser Veranstaltung wurde die von banafair ausgeliehene Ausstellung zum Bananenanbau im Veranstaltungsraum präsentiert.

Außerdem hatte der Osnabrücker Weltladen am darauffolgenden Samstag einen Informations- und Verköstigungsstand in der Osnabrücker Innenstadt durchgeführt. Der Stand hatte eine gute, zentrale Lage am Anfang der Innenstadt, somit konnten wir auch interessierte Laufkundschaft erreichen. Wir haben sowohl Produkte zur Verköstigung als auch Informationsmaterial angeboten. Die Passanten und Passantinnen konnten am Stand Maniok-Chips, „kau fair“ Kaubonbons, Faire Woche-Schokoladen und diverse Bonbons probieren, zusätzlich wurden sehr viele Kaffee-Proben verteilt. Des Weiteren stand den Osnabrückern der Bananenparcours von ba-

nafair zur Verfügung. Der Parcours wurde aufgebaut und eine Station zum Mitmachen bereitgestellt. Interessierten Menschen konnten wir dann die weiteren Stationen im Gespräch näher bringen. Dank unseres bunt geschmückten Standes wurde so mancher Passant neugierig und es ergab sich oft die Gelegenheit, Gedanken und Ziele des Fairen Handels auszutauschen. Durch unsere angebotenen Waren, aber keinen Verkauf, konnten viele Menschen zu unserem Weltladen weitergeleitet werden.

Die letzte große Veranstaltung im Zuge der Fairen Woche war der Besuch der Kunsthandwerksproduzentin Yannina Meza von der Fairhandelsorganisation „Manos Amigas“ aus Peru am 23. September. Yannina Meza arbeitet seit 1991 mit benachteiligten Produzentinnen und Produzenten im Bereich des traditionellen Kunsthandwerks zusammen. In Kooperation mit dem Arbeitskreis Fairer Handel der Lokalen Agenda 21 und dem Weltladen wurde im „Osnabrück Radio“ eine einstündige Radiosendung zum Thema Faire Woche mit Frau Meza aufgenommen.

Anschließend gab es ein Treffen mit Weltladenmitarbeiterinnen im Osnabrücker Weltladen. Bei dem Treffen wurden Erfahrungen ausgetauscht sowie die Weltladenarbeit vor Ort vorgestellt. Am Abend wurde in der Lagerhalle von Osnabrück eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt. 20 Personen hörten gespannt zu, als Yannina Meza über Peru, ihre Arbeit in der Fairhandelsorganisation „Manos Amigas“ sowie der Arbeit der KundshandwerkerInnen erzählte. Im Anschluss des Vortrags gab es eine rege Diskussion um den Sinn und der Notwendigkeit des Fairen Handels.

Zusammenfassend beurteilen wir unsere Aktionen als sehr gelungen und besonders die Besuche der Produzenten und Produzentinnen aus Ecuador und Peru haben bei allen Beteiligten bleibenden Eindruck hinterlassen und uns motiviert genau an dieser Stelle weiterzuarbeiten!



Auf dem Markt der Möglichkeiten wurden viele Bildungsangebote zum globalen Lernen vorgestellt



Auf der Fachtagung „Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“

SCHULE GESTALTET GLOBALISIERUNG

» GLOBAL LERNEN IM UNTERRICHT

Armut, Menschenrechte, Vernetzung, Klimawandel... - die Globalisierung hat viele Facetten und stellt uns vor immer größere Herausforderungen und Handlungsnotwendigkeiten. Vor diesem Hintergrund veranstalteten das Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, der Verein Niedersächsische Bildungsinitiativen (VNB) und das Niedersächsische Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) in Kooperation mit dem Institut für integrative Studien der Leuphana Universität Lüneburg und Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord am 11. November in Lüneburg die Fachtagung „Schule gestaltet Globalisierung - Global lernen im Unterricht“. Die Veranstaltung sollte insbesondere den von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) herausgegebenen Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung vorstellen und anhand von Praxisbeispielen mit Leben füllen.

Schon in der Begrüßung machte Claudia Schanz vom nds. Kultusministerium die Bedeutung Globalen Lernens deutlich und gab einen Überblick über aktuelle Entwicklungen, den Orientierungsrahmen in Pilotschulen umzusetzen. Jörg-Robert Schreiber (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg) stellte das im Orientierungsrahmen verankerte Kompetenz-Verständnis in den Mittelpunkt seines Vortrags. Im Anschluss zeigte Stefan Rostock (Germanwatch) die Komplexität des hoch aktuellen Themas „Klimawandel“ und stellte konkrete Möglichkeiten vor, dieses lebensweltnah und praktisch mit SchülerInnen zu bearbeiten.

In der darauf folgenden Pause nutzten die rund 60 Teilnehmenden die Gelegenheit, den Markt der Möglichkeiten zu besuchen. Hier präsentierten verschiedene Verbände und Institutionen ihre Bildungsangebote und -materialien im Bereich Globalen Lernens. Für das leibliche Wohl sorgte die Lüneburger Schülerfirma „Die Lecker-Schmecker“. In vier Workshops hatten die Teilnehmenden dann die Gelegenheit, konkrete Angebote für unterschiedliche Schul- und Altersstufen kennen zu lernen: Ein buntes Programm, das die vielen Facetten, Methoden und Einsatzmöglichkeiten Globalen Lernens

verdeutlichte. In der abschließenden Fishbowl-Diskussion wurden einerseits die Chancen Globalen Lernens aufgegriffen, andererseits wurde aber auch auf Barrieren hingewiesen: Überlastete Stundenpläne und überforderte Lehrkräfte, schlechte schulische Ausstattungen und veraltetes Material. Globales Lernen, so wurde deutlich, ist institutionell noch wenig verankert und hängt stark vom Engagement der einzelnen Lehrkraft ab. Glücklicherweise zeigte sich auf der Tagung, dass es davon eine ganze Menge gibt! Die Veranstaltung wurde finanziell gefördert durch das NiLS und der InWent gGmbH aus Mitteln des BMZ.

FACHTAGUNG „PERSPEKTIVENWECHSEL. WIE SCHULE GLOBAL LERNT“

» EINE ZWEITE VERANSTALTUNG ZUM GLOBALEN LERNEN

Wer sich in andere Mentalitäten hineinversetzen kann, wer neugierig ist auf fremde Kulturen und wer weltwirtschaftliche Zusammenhänge kennt, hat gute Chancen sowohl im Berufsleben als auch für seine persönliche Entwicklung. Michael Schmidt, Verantwortlicher für Personalentwicklung der Otto Bock Gruppe, gehörte zu den Referenten, die während einer Fachtagung in Göttingen die Bedeutung des globalen Lernens für die Stärkung der Zukunftsfähigkeit moderner Gesellschaften hervorgehoben haben. Thema des Vortrags: Wie muss Schule auf das globalisierte Wirtschaftsleben vorbereiten?

Zur Veranstaltung „Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“ kamen mehr als 80 Interessierte in die Arnoldi Schule. „Durch Unterrichtsprojekte mit Nicht-Regierungsorganisationen öffnet sich Schule zur Außenwelt, das stärkt die Handlungskompetenzen der Schüler“, sagte Achim Beule, Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für den Lernbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. In seinem Vortrag präsentierte er die Grundzüge eines Orientierungsrahmens, der Leitlinien zur Umsetzung globaler Entwicklungsthemen zusammenfasst und von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegeben wurde.



Der Wassertruck „Volle Pulle“ bietet viel Informatives und Unterhaltendes zum Thema „Wasser“

Neben Schmidt diskutierten Matti Spiecker von der „Stiftung Welt: Klasse“, die pensionierte Lehrerin Renate Borchard, Heinz-Jürgen Rickert (Landeskoordinator der Unesco-Projekt-Schulen) und die Schülerin Irina Geurtz über die Möglichkeiten, das zunächst etwas sperrig wirkende Thema in den Schulalltag zu transportieren. „Um Globales Lernen umzusetzen, bedarf es einer Initialzündung, die dann im Kollegium weitergetragen wird“, so Rickert. Man müsse einfach anfangen, lautete sein Rat. Claudia Schanz vom Niedersächsischen Kultusministerium kündigte an, dass landesweit zehn Modellschulen ausgesucht würden, die Globales Lernen in Sinne des Orientierungsrahmens beispielhaft weiterentwickeln sollen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten fanden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Kooperationen. Fast 20 Partner boten sich als Unterstützer für Schulen an. Mit dabei waren unter anderem amnesty international, „Bildung trifft Entwicklung“, DGB-Jugend und die terre des hommes Hochschulgruppe, die ihre Unterrichtsprojekte präsentierten. Das EPIZ stellte eine Broschüre mit Informationen über Schulpartnerschaften in Entwicklungsländer vor. Musikalische Appetizer gab es von Pepper von The Hippocritz und In out Reggae, die einen Vorgeschmack auf ihr musikalisches Schulprogramm gaben.

Ausrichter der Fachtagung waren das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) und der Regionalverband Südniedersachsen für die Bildungsregion Göttingen. Gefördert wurde die Veranstaltung von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Weitere Informationen: Regina Begander | Entwicklungspolitisches Informationszentrum | Tel. 0551 487066 |

VOLLE PULLE – DER WASSERTRUCK

» ERLEBNISAUSSTELLUNG IM GROSSRAUMTRUCK

Über ein Jahr haben sie gemeinsam daran gearbeitet, die Landesnetzwerke von Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und natürlich der VEN aus Niedersachsen. Begleitet von der ANU, die die Umweltaspekte einbrachte und dem VNB, der die Arbeit, die Finanzen und die Ausleihe koordiniert. Entstanden ist die LernErlebnis-ausstellung „Volle Pulle“, eingebaut in einen Großraumtruck und gedacht für junge Leute von 12 bis 20 Jahren. Der Truck bietet viel Informatives und Unterhaltendes aber auch Wasserspiele für draußen. Globales von reinem Wasser, Abwasser und virtuellem Wasser vermittelt die Ausstellung und das in spannender Form in sieben begehbaren Collagen. Unterstützt von Hörspiel- und Multimedia-Angeboten. „In Deutschland kommt das Wasser sauber und trinkbar aus dem Hahn. Es erscheint allen Menschen als selbstverständliches Konsumgut. Kaum jemand kommt es in den Sinn, dass Wasser zu einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen gehört, die nur in begrenztem Umfang verfügbar und deswegen schützenswert sind.

Von einer Wasserkrise zu sprechen, stößt bei vielen Menschen auf Unverständnis. Nach Einschätzung der Vereinten Nationen steuert die Welt jedoch auf einen dramatischen Wassermangel zu. Die Weltorganisation hat deswegen den Zeitraum von 2005 bis 2015 zu Wasserdekade erklärt. Während die weltweiten Vorräte immer weiter zurückgehen, steigt der Bedarf ungebremsst an. Der Verbrauch hat sich in den vergangenen 50 Jahren fast verdoppelt. Mitte dieses Jahrhunderts könnten bis zu 7 Milliarden Menschen in 60 Ländern von Wasserknappheit betroffen sein. Gründe für die Wasserknappheit sind der stetig steigende Verbrauch – versteckt in vielen Alltagsprodukten - und das Bevölkerungswachstum. Vor allem in den Ländern des Südens, in denen zum Wassermangel noch eine starke Verschmutzung und eine schlechte Bewirtschaftung hinzukommen, verschärft sich die Lage. Der Klimawandel tut ein Übriges. Veränderungen im Wasserkreislauf tragen zur weiteren Verknappung bei.



Das Land Niedersachsen plant eine neue Partnerschaft mit Tansania

Die Ausstellung versucht, Konsumgewohnheiten in Frage zu stellen und propagiert Alternativen. Sie fordert den freien und fairen Zugang zu frischem Wasser und zur Abwasserreinigung. Sie zeigt auf, wie politische Arbeit dazu aussieht und wie auch einzelne Solidaritätsprojekte helfen können.

Die Ausstellung wurde im Juni 2008 in Osnabrück eröffnet und tourte dann durch die beteiligten Länder. In 2009 stellte sie den entwicklungspolitischen Beitrag zur Bundesgartenschau in Schwerin dar. Für die Bundesgartenschau in 2011 ist sie wieder angefragt. Bis dahin ist viel Gelegenheit, dass Initiativen sie in der Kooperation mit Schulen, Kommunen, Wasserwerken etc. vor Ort eine Woche zeigen. Der VEN versucht in seinem neuen Projekt PLAKATIV diese und andere Ausstellungen für NROs schmackhaft zu machen und sie bei der Nutzung von Ausstellungen zu unterstützen.

Weitere Informationen sowie einen Einblick in die Ausstellung finden Sie unter www.wassertruck.de

PARTNERSCHAFT MIT TANSANIA

» IDEEN UND ANREGUNGEN ERWÜNSCHT!

Die Niedersächsische Landesregierung plant für 2010 eine neue Partnerschaft mit Tansania aufzunehmen. Auf Anregung des Bundespräsidenten Köhler werden für das nächste Jahr zusätzliche Mittel für eine solche Partnerschaft in den Haushaltsplan gestellt. Die Staatskanzlei ist momentan dabei zu sondieren, welche Aktivitäten bereits bestehen und mit welchen Inhalten und Schwerpunkten eine niedersächsische Landespartnerschaft gestaltet werden kann. Der VEN ist im Dialog mit der Staatskanzlei und wird Aktivitäten und bestehende Zusammenhänge von zivilgesellschaftlichen Organisationen in diesen Dialog einbringen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Ideen und Kontakte unter: Tel.-Nr.: 0511 – 39088980 | E-Mail: fair@ven-nds.de | Katrin Beckedorf



Der Weltwärts-Austausch sollte in beide Richtungen funktionieren

BERICHT AUS DER PRAXIS: INCOMING-ERFAHRUNGEN

» FREIWILLIGE LEBEN, LERNEN UND ARBEITEN IN NIEDERSACHSEN IM RAHMEN VON SÜD-NORD UND OST-WEST-TANDEMIS

In der Diskussion um das Weltwärts-Programm wird ein Reverseprogramm diskutiert, das Freiwilligen aus dem Süden einen Einsatz bei NROs im Norden erlaubt. Für diese Incoming-Arbeit gibt es derzeit kein wirklich passendes Förderprogramm. Deswegen ist hier politisch der nächste Schritt anzusetzen. Bei der Recherche zum Thema habe ich drei Organisationen aus dem Netzwerk-Kontext als kompetente Incoming-Partner befragt.

1. Die Initiative Mirantao in Rhauderfehn, Ostfriesland mit einem Freiwilligen aus Brasilien
2. PRO ASYL im Landkreis Diepholz mit einer Freiwilligen aus der Türkei
3. JANUN, das landesweite Jugendnetzwerk mit Freiwilligen aus nordischen und russischen Nachbarländern (Sami, Ugra und Inuit)

Aus der Sicht der niedersächsischen Diskussionen sollten folgende Anforderungen geprüft und möglichst erfüllt werden:

- Notwendig ist ein Weltwärts-Förderprogramm für ein halbes und ganzes Jahr
- Es braucht ein für die Teilnehmenden und die NROs kostendeckendes Finanzierungsprogramm
- Es darf keine bürokratischen Hürden geben, wie z.B. derzeit bei der Visumsbeantragung
- Es muss eine sehr gute personelle Begleitung geben
- Basis des Austausches ist eine bestehende oder zu entwickelnde Süd-Nord/ Ost-West-Partnerschaft der beiden beteiligten NROs
- Der Austausch sollte in beide Richtungen funktionieren
- Die Freiwilligen sollten sich selber als Tandem verstehen, das den Kontakt zwischen den Partnern verstetigt
- Die Freiwilligen sollten hier in ein Team von Gleichaltrigen eingebunden sein
- Das Arbeitsfeld sollte ein dezidiert Pädagogisches sein, ein Einsatz als Hausmeister etc. können wir uns nicht vorstellen

Text und Kontakt: Reinhold Bömer | VNB

EHRGEIZIG – GERECHT – VERBINDLICH

» VENRO-FORDERUNGEN AN DIE NEUE BUNDESREGIERUNG

Der Klimagipfel in Kopenhagen vom 7. bis 18. Dezember 2009 ist ein Meilenstein für die Eindämmung der Folgen des Klimawandels. Viele Menschen in allen Teilen der Welt erwarten von der Politik, dass das UN-Klimaabkommen in Kopenhagen wegweisende Lösungen für die Klimakrise beinhaltet. Der Europäischen Union (EU) kommt eine federführende Rolle und der Bundesrepublik Deutschland – als größtem EU-Mitgliedsstaat – eine tragende Rolle zu. Der Koalitionsvertrag „Wachstum. Bildung. Zusammenhalt“ der CDU, CSU und FDP stellt berechtigt fest: „Der Klimaschutz ist weltweit die herausragende umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit“. Genau dieser Aussage muss die neue Bundesregierung in Kopenhagen politisch gerecht werden und die im Koalitionsvertrag teilweise vagen Formulierungen in diesem Sinne mit Leben füllen. Aus Sicht des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO e. V.) sollte sich die Bundesregierung im Rahmen der EU für folgende Ziele stark machen:

I. GEFÄHRLICHEN KLIMAWANDEL VERMEIDEN – EHRGEIZIGE EMISSIONSZIELE SETZEN

Im Koalitionsvertrag heißt es: „Unser Ziel ist es, die Erderwärmung auf maximal 2 Grad Celsius zu begrenzen und Deutschlands Vorreiterrolle beim Klimaschutz beizubehalten. International ist vereinbart, dass die Industriestaaten ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent reduzieren. Wir werden für Deutschland einen konkreten Entwicklungspfad festlegen und bekräftigen unser Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu senken.“

II. ANGEMESSENE UND VERLÄSSLICHE FINANZUNTERSTÜTZUNG FÜR KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG

Hauptverantwortlich für die menschengemachten Klimaänderungen und damit auch für die dramatischen Folgen in den Entwicklungsländern sind die Industrieländer. Deshalb müssen diese auch die Entwicklungsländer beim Klimaschutz und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels gemäß Verpflichtung in der Klimarahmenkonvention unterstützen. Der Koalitionsvertrag sagt: „Wir werden die Entwicklungsländer bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Bewältigung seiner Folgen stärker unterstützen. Bei den Verhandlungen werden wir uns für eine faire Lastenverteilung einsetzen [...]. Wir sind zu einer angemessenen Finanzierung von Technologietransfer-, Waldschutz- und Anpassungsprojekten bereit.“

VENRO
 ● ● ● ● ●
**VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
 DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
 ORGANISATIONEN e.V.**

III. DIE ÖKOLOGISCHE INTEGRITÄT DER INTERNATIONALEN KLIMAPOLITIK VERBESSERN

Das internationale Klimaregime muss in seiner ökologischen und entwicklungspolitischen Integrität gestärkt werden, insbesondere auch bei den flexiblen Mechanismen und dem Waldschutz. Der Koalitionsvertrag sagt: „Wo immer möglich, wollen wir marktbasierende Instrumente wie den Clean Development Mechanism (CDM) nutzen. [...] Wir wollen die Höhe der Deckelung der CDM-Maßnahmen auf europäischer Ebene überprüfen und die ökologische Integrität des CDM erhöhen.“

Bitte lesen Sie auch die Vorschläge des VENRO zur Umsetzung seiner Ideen: http://www.venro.org/fileadmin/redaktion/dokumente/Dokumente_2009/November_2009/Forderungen_Kopenhagen.pdf
 Herausgeber: Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

DEINE STIMME GEGEN ARMUT

» STAND UP IN HITZACKER

Anlässlich des deutschen Sozialforums im niedersächsischen Hitzacker an der Elbe demonstrierten am 17. Oktober 2009 rund 700 Menschen für eine bessere Welt. Nach der Demonstration stellten sich 200 Teilnehmer/innen zu einem Schriftzug mit den Worten „Stand up“ auf, der aus der Vogelperspektive von einem Flugzeug fotografiert wurde. Damit wurde an der weltweiten Aktion unter dem Motto „Stand up, Take Action, End Poverty now“ (Steh auf, handle, beende die Armut jetzt) zur Unterstützung der UN-Millenniumsziele teilgenommen. Auch Mitglieder des VEN waren dabei. 1992 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 17. Oktober zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut.

Die Demonstration war Teil des dritten Sozialforums in Deutschland unter dem Motto „Die Krise hat einen Namen: Kapitalismus. Eine andere Welt ist möglich“. Dabei diskutierten insgesamt rund 1.000 Teilnehmer unter anderem über Finanz-, Friedens- und Umweltpolitik. Mit der Ausrichtung in Hitzacker fand das dritte Sozialforum Deutschlands erstmals in einem westlichen Bundesland statt.

Mehrere Workshops fanden zum Themenkomplex Energiepolitik - insbesondere zur Endlagerung atomarer Abfälle - und dem Anti-Atom-Widerstand statt. Beschlüsse wurden nicht gefasst, da dies nicht dem Selbstverständnis des Sozialforums als Austausch- und Vernetzungsbegegnung entspricht. Gleichwohl gab es eine Verständigung auf eine gemeinsame Verabredung (s. nachfolgender Auszug).

Das nächste Forum ist für 2011 in Freiburg geplant. Im Juni 2010 wollen sich die sozialen Bewegungen zum Europäischen Sozialforum in Istanbul einfinden. Aus der „Verabredung der Versammlung sozialer Bewegungen: Solidarisch für eine lebenswerte Zukunft für alle“:

„Unter dem Motto „Für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Natur“ sind wir 2005 erstmalig zu einem Sozialforum in Deutschland zusammengekommen. Seitdem haben sich die Welt, Europa und unser Land weiterhin so verändert, dass für die meisten Menschen die Lebensbedingungen insgesamt schlechter geworden sind. Die Di-



„Steh auf gegen Armut“ forderten die Menschen in Hitzacker

stanz zwischen heutiger Lebenswirklichkeit und einer Gesellschaft, in der jede und jeder selbstbestimmt in Würde, solidarischem Miteinander und intakter Natur leben können, ist gewachsen. Vor allem die Lage der global Ärmsten ist noch dramatischer geworden unter dem zusätzlichen Druck von Finanz- und Wirtschaftskrisen, verquickt mit Ernährungs-, Umwelt- und Energiekrisen.

Die Richtung und die Art und Weise gesellschaftlicher Entwicklung müssen also endlich verändert werden und daran wollen wir intensiv arbeiten: gegen Armut, soziale Ausgrenzung, Prekarisierung und soziale Spaltungen - für sofortige Hilfen für die Ärmsten und Schritte hin zu sozialer Gerechtigkeit; gegen die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen - für den Erhalt und die Gesundheit der Ökosysteme; gegen jegliche Diskriminierung von Menschen, gegen Entdemokratisierung, Überwachung und Repression, gegen die Privatisierung öffentlicher Güter und Leistungen, gegen jegliche Toleranz von Frauenunterdrückung und Sexismus, gegen Rassismus, Neofaschismus, politischen Extremismus und religiösen Fundamentalismus - für die Realisierung der Grundrechte für jede und jeden; gegen Krieg, Militarisierung und deren Ursachen - für eine Politik, die Konflikte friedlich löst und vermeidet.“

NEUES VON DEN MITGLIEDERN

NEUES SCHULPROJEKT

» AFRIKA ALS SCHULPARTNER FÜR KLIMASCHUTZ UND SPRACHERWERB IN NIEDERSACHSEN

Lernen-Helfen-Leben e.V. (LHL) ist ein 20 Jahre junger Verein aus Diepholz mit Entwicklungshilfeprojekten im Tschad, in Nigeria, in der Demokratischen Republik Kongo und auf Madagaskar. Er hatte schon im vorigen Jahr in Niedersachsen eine „entwicklungspolitische Baustelle“ eröffnet. Dank Förderung durch die bingo-Stiftung kann im nächsten Jahr endlich kräftig „gebaut“ werden. Thema: „Afrika als Schulpartner für Klimaschutz und Spracherwerb in Niedersachsen“.

„Bauleute“ sind u.a. die Abiturienten, die in 2011 ihr Französischabitur zum Thema Afrika südlich der Sahara „bauen“ müssen. Im nächsten Jahr können sie veranlassen, dass ihre Schule über LHL französischsprachige, afrikanische Referenten einlädt.

Die zweite „Baustelle“ wurde zum Thema „Regenwaldschutz in Afrika“ aufgemacht. In Geografie und Biologie steht „Regenwald“ auf dem Lehrplan. Referenten von LHL zeigen einen kurzweiligen Bildervortrag mit Reisebericht aus Zentralafrika und arbeiten sozusagen damit den Lehrplan ab. Besonders erfolgreich dann, wenn die Schüler nicht ganz unvorbereitet ins Thema rutschen und nachhaltig dann, wenn nach dem Vortrag noch eine weitere Schulstunde das Geschaute und Gehörte vertieft. Dazu bietet LHL Unterstützung an. Weitere Informationen unter www.entwicklungspolitische-baustelle.l-h-l.org | Koordination: Heinz Rothenpieler | Düsseldorfer Büro | Tel.-Nr.: 0211-312608 | E-Mail: info@l-h-l.org



Der Regenwaldschutz in Afrika ist eine der „Baustellen“ des Vereins „Lernen-Helfen-Leben“



Der Reutlinger Weltladen bietet ausgefallene Kunsthandwerke aus Südafrika, hergestellt aus getrockneten Teebeuteln

ORIGINAL T-BAG DESIGNS: KUNSTHANDWERK AUS SÜDAFRIKA

» NACHRICHTEN AUS ANDEREN LANDESNETZWERKEN

Der Reutlinger Weltladen engagiert sich seit Sommer 2005 für ein Projekt aus einem Township bei Kapstadt: Dort arbeiten Frauen mit einer englischen Kunsterzieherin zusammen. Sie trocknen gebrauchte Teebeutel, entleeren und bemalen sie. Mit diesen T-Bags dekorieren sie Karten, Untersetzer und anderes mehr.

Zum Weltgebetstag, dessen Liturgie 2006 aus Südafrika kam, verkaufte der Weltladen viele T-Bag-Produkte. Seitdem bietet er sie auch anderen Weltläden an, indem er den Import übernimmt. Vom Reutlinger Team konnte sich noch keine vor Ort einen Eindruck verschaffen. Sie lassen Luisa von Goertzke für sich sprechen, die ein halbes Jahr im Projekt arbeitete: „Das Unternehmen bezeichnet sich selbst als „upliftment company“ und hat sich zum Ziel gesetzt, MitarbeiterInnen aus dem Township in handwerklicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht auszubilden und zu befähigen, eigene Ziele zu verfolgen und umzusetzen. So sind alle Angestellten nicht nur in der Produktion beschäftigt, als Anteilseigner der Firma sind die MitarbeiterInnen täglich auch mit den allgemeinen Problemen der Betriebsführung, der Produktinnovation, Marketing und Vertrieb konfrontiert.

Insgesamt beschäftigt „Original T-Bag Designs“ zur Zeit 27 MitarbeiterInnen, [...] außerdem eine wechselnde Anzahl freier MitarbeiterInnen, die [...] T-Bags in Heimarbeit zum Stücklohn bemalen. Neben Produktion und Verkauf im angegliederten Geschäft in Hout Bay unterhält die Firma auch ein Geschäft an der V&A Waterfront in Kapstadt. [...] Neben der eigentlichen Ausbildung der Leute steht über allem das Ziel, die MitarbeiterInnen soweit zu befähigen, dass sie eigene Träume verwirklichen können, sich eine Basis schaffen. Dafür finden regelmäßig Schulungen zu verschiedenen Themen statt, zur Ernährung, zum Umgang mit der Bank, Kontoführung, zur medizinischen Versorgung, Diskussionen zur politischen Lage oder ähnliches. [...] Was entspricht den Kriterien des Fairen Handels? Zunächst einmal das ganze Konzept, das [...] auf die Ausbildung der MitarbeiterInnen zielt und in keiner Weise eine Art „Beschäftigungsthera-

pie“ [...] darstellt. „Original T-Bag Designs“ ist nach seinem Selbstverständnis zwischen einem wirtschaftlichen Betrieb mit dem Ziel der Umsatz- und Gewinnerzielung und den Hilfsprojekten so genannter NGO's zu lokalisieren. [...] Die Bezahlung ist überdurchschnittlich, [...] und mit der Produktion sind keinerlei gesundheitliche Risiken verbunden [...]. Arbeitsbedingungen und -zeiten entsprechen unseren westlichen Standards.“

Das Reutlinger T-Bag-Team arbeitet kontinuierlich daran, dieses Projekt als Warenlieferant an andere Weltläden zu unterstützen.

Weitere Informationen unter www.tbag.weltladen-reutlingen.de.

MITGLIEDERVORSTELLUNG

DOMENICA WINKLER

» EHEMALIGE FÖJLERIN WIRD MITGLIED BEIM VEN

Die ehemalige FÖJlerin des VEN, Domenica Winkler, ist eines der neuesten Mitglieder. Warum sie Mitglied geworden ist und was sie sich dadurch erhofft, erzählt sie uns in einem kleinen Interview:



Domenica Winkler ist seit neuestem Mitglied beim VEN

VEN-Redaktion: Wieso bist du Mitglied beim VEN geworden?

Domenica Winkler: Ich habe die Arbeit des VEN durch mein Freiwilliges Ökologisches Jahr kennengelernt und wollte den VEN hierbei weiter unterstützen und weiter mit ihm in Kontakt stehen.

VEN: Was erwartest oder erhoffst du dir durch deine Mitgliedschaft?

D.W.: Informationen rund um die Arbeit des VEN und interessante Veranstaltungen von diesem, an denen ich gerne hin und wieder teilnehmen möchte, sowie allgemeine Informationen zu entwicklungspolitischen Themen und der entwicklungspolitischen Arbeit.

VEN: Interessierst du dich auch sonst für entwicklungspolitische Themenfelder?

D.W.: Ja auf jeden Fall. Ich finde entwicklungspolitische Themen sowohl in politischen Zusammenhängen, als auch für jeden einzelnen selbst wichtig.

VEN: Welche deiner Interessen siehst du durch den VEN vertreten?

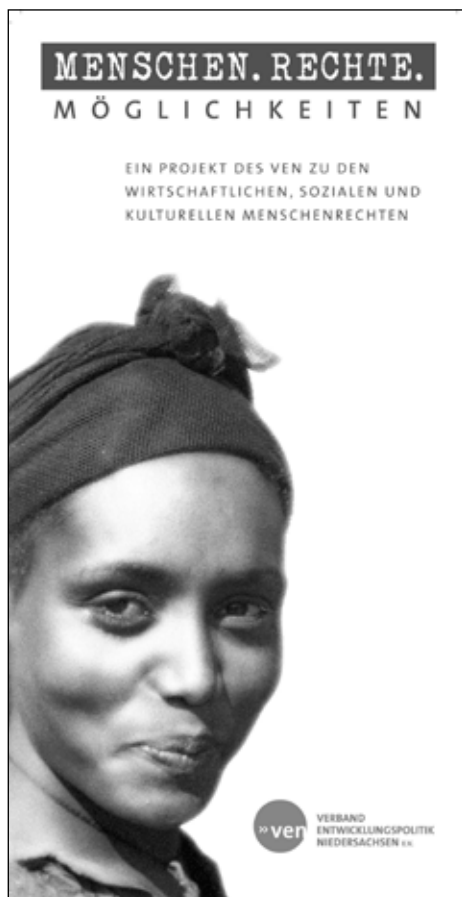
D.W.: Themen, die ich wichtig finde, werden auf vielfältige Weise in die Öffentlichkeit gebracht und die Menschen so sensibilisiert.

PUBLIKATIONEN

Broschüre Menschen.Rechte.Möglichkeiten

Die Broschüre zum VEN-Menschenrechtsprojekt ist ab jetzt bestellbar. Auf 32 Seiten plädiert der VEN für einen rechtsbasierten Blick auf Entwicklung und erläutert den qualitativen Unterschied, den ein solcher Blick ausmacht. Vorgestellt werden die Rechte auf Ernährung, Arbeit, Gesundheit und Bildung. Weiterhin werden Hinweise gegeben, inwiefern jede/r etwas zur Verwirklichung der sozialen Menschenrechte beitragen kann. Einzelexemplare der Broschüre können beim VEN gegen Portokosten bestellt werden. Das Projekt „Menschen.Rechte.Möglichkeiten“ geschieht in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt.

Für eine größere Bestellung oder auch die Unterstützung einer Veranstaltung zu dieser Thematik wenden Sie sich bitte an: VEN | Christian Cray | Tel. 0511-39 08 89 81 | cray@ven-nds.de



Frauen stärken. Klima wandeln! Ein Bildband / Klimawandlerinnen. Eine Ausstellung

In den im Rahmen des VEN-Projektes „Frauen stärken. Klima wandeln!“ entstandenen Materialien erzählen 12 Frauen aus Bolivien, Deutschland und Tansania, wie sie die klimatischen Veränderungen wahrnehmen und



mit ihren Auswirkungen umgehen. Zugleich verdeutlichen sie, wie wir alle zu mehr Klimaschutz und globaler Gerechtigkeit beitragen können. Bildband und Ausstellung sind beim VEN erhältlich bzw. ausleihbar.

Informationen hierzu unter www.ven-nds.de

Jean Ziegler: Der Hass auf den Westen.

Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren.

A.d. Frz. v. Hainer Kober | Bertelsmann Verlag
2009 | 288 Seiten | 19,95 Euro.

Claus Leggewie, Harald Welzer: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten: Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie

Die beiden Autoren stellen die Bedrohungen für die Welt, wie wir sie (noch) kennen, sachlich dar, überzeichnen nicht und schaffen gerade dadurch Betroffenheit. Man fühlt sich in eigenen Beobachtungen und Erfahrungen bestätigt, die man aber so noch nie zu Ende gedacht und auf den Punkt gebracht hat. Der Handlungsdruck für alle, für Bürger, Politik und Wirtschaft, wird dargestellt und aus Fakten abgeleitet. Die Frage, ob unsere Demokratie diesen Handlungsdruck in die dringend erforderlichen Handlungen umsetzen kann, wird optimistisch mit den „Chancen der Demokratie“ beantwortet. Dieses Buch ist nicht nur lesenswert, sondern Pflichtlektüre.

Frankfurt am Main 2009 (Fischer) | 278 Seiten
ISBN-10: 3100433114

TERMINE

Lernkonzepte zum Fairen Handel - Tagung 29./30. Januar 2010 in Berlin

Wer eine Schulstunde zum Fairen Handel vorbereitet, trifft auf eine Vielfalt an Anknüpfungspunkten: Länder, Produkte, Armut und Armutsbekämpfung, gerechte Verteilung, Klimawandel, Finanzkrise usw. Wie kann der Faire Handel gezielt für diese Themen genutzt werden und so für den Unterricht und die außerschulische Bildungsarbeit bereichern? Vorteil des Fairen Handels ist es, viele Aspekte miteinander zu verknüpfen: wie Produkte mit den ProduzentInnen, Länder mit Lebenswelten, Themen der Globalisierung und Welthandel mit Gerechtigkeit oder Konsum mit Sozialstandards. Doch dazu sind attraktive Methoden und überzeugende Konzepte sowie anschauliches Material nötig. Im Mittelpunkt dieser Tagung steht die Präsentation und Erprobung von Konzepten und Methoden, die sich für den Fairen Handel in Schule und außerschulischer Bildungsarbeit eignen. Welche Materialien sind im Dickicht von Schule und entwicklungspolitischem Engagement ohne wenig Aufwand und hohen Kosten nutzbar? Vorgestellt werden solche Konzepte, die erfahrungs- und handlungsorientiert eine Abwechslung zum Schulalltag darstellen.

Anmeldung und Info: www.forum-fairer-handel.de (Unter: „Für politisch Interessierte“)

Den Himmel berühren – Konzertlesereise mit Ernesto Cardenal

„Den Himmel berühren“, diesen Satz von Novalis zitiert Ernesto Cardenal in seinem Werk. Er steht über dem Programm der Konzertlesereise 2010, das vor allem seinem literarischen wie politischen Vermächtnis gewidmet ist. Dabei wird Ernesto Cardenal der Frage „Was bleibt?“ nachspüren – einer Frage, die auf Englisch „What's left?“ heißt und damit auch eine klare politische Dimension hat. Mit ausgewählten Texten wird der alte Dichter und Revolutionär versuchen, uns seine Erfahrungen als Mensch, als Poet und als Vertreter der Zeitgeschichte nahezubringen. Hierfür arbeitet er mit Grupo Sal zusammen, die im deutschsprachigen Europa seit über 25 Jahren die „Stimme Lateinamerikas“ ist. Anlässlich seines 85-jährigen Geburtstages laden Ernesto Cardenal und Grupo Sal ein, gemeinsam Gerechtigkeit und Lebensfreude zu feiern.

Weitere Informationen sowie die Termine finden Sie unter www.grupo-sal.de

»ven

Wir wünschen Euch in Euren Projekten und Veranstaltungen auch im kommenden Jahr viel Kraft und Ausdauer, schöne Weihnachts- und Ferientage und einen guten Rutsch!

Der Vorstand und die Geschäftsstelle des VEN in Hannover



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Mitglieder des VEN, wir bitten euch, den neuen Termin der Mitgliederversammlung vorzumerken:

19. Februar 2010, von 15:30 bis 17:30 Uhr.

Am gleichen Tag wiederholen wir auch unsere Veranstaltung "Heiße Zeiten". Mit einer oder einem Referenten zu den Ergebnissen des Klimagipfels in Kopenhagen:

19. Februar 2010, von 13:30 h bis 15:00 h

Ort für beide Veranstaltungen: Freizeitheim Ricklingen, 30459 Hannover, Ricklinger Stadtweg 1,

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (September 2009) **REDAKTION** Hannes Philipp **VERANTWORTLICH** VEN-Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de **BÜROZEITEN:** Mo - Do 10 - 16 Uhr **AUFLAGE:** 400, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel). **DER NÄCHSTE RUNDBRIEF** erscheint im November. Beiträge hierzu bitte an: Catharina Hagemann, foej@ven-nds.de